

HNA FILIALE 16.9.2008

# Ein neuer Mann fürs Klima

Schwalm-Eder-Kreis beteiligt sich an nordhessischem Forschungs- und Praxisprojekt

Von Heinz Rohde

**SCHWALM-EDER.** Mit seiner Solar-Kampagne und dem Einsatz erneuerbarer Energien in öffentlichen Gebäuden hat der Schwalm-Eder-Kreis Erfolge zu verzeichnen. Einen Energiebeauftragten gibt es bereits (Dirk Schauer). Nun kommt noch ein „Klimaanpassungsbeauftragter“ hinzu, der seine Arbeit am 1. Oktober aufnehmen soll.

Darunter steckt die Erkenntnis, dass der Klimawandel kaum noch aufzuhalten ist und man sich auf neue Bedingungen einstellen muss. Der Schwalm-Eder-Kreis beteiligt sich an einem Forschungs- und Praxisprojekt, das vor allem von der Uni Kassel und dem Regionalmanagement getragen wird (wie berichtet).

Die Stelle des neuen Mitarbeiters mit der sperrigen Berufsbezeichnung wird aus einem Förderprogramm für Nordhessen finanziert (weiterer Bericht). Er soll den Austausch zwischen Wissenschaftlern, Kommunalverwal-

tung, Praktikern aus Unternehmen sowie Land- und Forstwirtschaft in Gang bringen und in Gang halten.

Zuständig ist er für den Schwalm-Eder-Kreis und für den Kreis Hersfeld-Rotenburg. In welchen Bereichen der Klima-Mann tätig sein wird, beschreibt Hans-Georg Korrell, der Leiter der Wirtschaftsförderung beim Landkreis. Er nennt Beispiele für Forschung und praktische Anwendung:

- Die Winter werden wärmer,

es wird kaum noch Schnee fallen. Für die Landwirtschaft könnte das auch Chancen bedeuten, wenn die Sortenauswahl und Anbaumethoden den künftigen Klimabedingungen angepasst werden.

• Wenn die Tallagen benötigt werden, um Hochwasser zurückzhalten, stehen sie für die Landwirtschaft nur noch eingeschränkt zur Verfügung.

• Gewerbegebiete sollten nicht in Flussniederungen an-

gesiedelt werden. Das Gewerbegebiet Ostheim sei ein gutes Beispiel für diese Vorgabe.

• Bei der Aufforstung zum Waldgebieten in Höhenlagen werden Baumarten benötigt, die noch resistenter gegen Stürme sind.

Neue Produkte und Dienstleistungen könnten im Zusammenspiel von Uni und Betrieben entwickelt werden. Beispiele:

- Neue Anwendungen für Biogasanlagen
- Neue Einsatzbereiche von Holzhackschnitzeln
- Dienstleistung: Beratung von Firmen und Privathaushalten, die ihren Energieverbrauch reduzieren wollen.

Die Schwalmstädter Firma Korveks ist nach Ansicht von Hans-Georg Korrell ein Beispiel dafür, wie sich heimische Unternehmen mit Produkten auf veränderte Klimabedingungen eingestellt hat. Dort wurden unter anderem moderne Lüftungs- und Kühlsysteme für Lastwagen und Busse hergestellt. **Weiterer Bericht**



Sturmschäden: Der Orkan Kyrill ließ im vergangenen Jahr erahnen, welche Folgen der Klimawandel haben kann. Foto: ARND BRONKHORST

## Hintergrund

### Zehn Millionen Euro für Nordhessen

- Nordhessen ist eines von fünf Modellgebieten für die Klimaanpassung. In diesen Regionen sollen Lösungen entwickelt und umgesetzt werden, wie dem Klimawandel vor Ort begegnet werden kann.
- Zehn Millionen Euro stellt das Bundesministerium für Bildung und Forschung zur Verfügung. Damit soll die Zusammenarbeit bei der Klimaanpassung unterstützt werden.
- Tragende Rollen haben dabei die Universität Kassel und das Regionalmanagement Nordhessen. Eingebunden sind die Stadt Kassel und die nordhessischen Landkreise sowie das Regierungspräsidium.
- 6,2 Millionen des zehn Millionen Euro erhält die Universität.
- 18 Forschungs- und neun Praxisvorhaben werden gefördert.
- Allein an der Uni Kassel werden ca für 30 neue Stellen geschaffen. 18 Professoren werden sich mit dem Thema beschäftigen.
- Das Bundesministerium Bildung für Forschung stellt insgesamt 75 Millionen Euro bereit.

## Klimawandel

Wenn Sie mich fragen ...



... bietet der Klimawandel möglicherweise auch Chancen.  
Heinz Rohde

Der Schwalm-Eder-Kreis wird ab 1. Oktober einen „Klimaanpassungsbeauftragten“ beschäftigen. Das ist ein sperriger Titel. Hoffentlich gilt das nicht auch die Arbeit selbst.

Mit dem Wortungetüm ist eine Aufgabe verbunden, die sich für den Landkreis als lohnend erweisen könnte. Mit wissenschaftlicher Unterstützung könnten die Risiken der drohenden Klimaveränderung verringert und vielleicht sogar Chancen daraus erarbeitet werden.

Beispiel: Wenn sich das Klima erwärmt, wird es vermutlich auch mehr Sonnenstunden geben, die in der Landwirtschaft, aber auch bei Herstellern von Solar- und Photovoltaiktechnik für Wachstum sorgen könnten. [hro@hna.de](mailto:hro@hna.de)